

Drei Bergsträßer Crews auf der Ostsee erfolgreich dabei

Insgesamt recht zufrieden kehrten die drei Crews vom **Wassersportverein Bergstraße** von der 20. Hessenregatta zurück.

Dr. Claus Quel (Bensheim) konnte als Skipper der Eigneryacht "Zubbel" (eine Bavaria 44 Vision) den Preis für den 2. Platz in seiner Gruppe mit nach Hause nehmen.

Das Team der Chartersyacht "Johanna" (eine Bavaria 34) mit ihrem Skipper Detlev Fröhlich (Heppenheim) erreichte in ihrer Gruppe den undankbaren 4. Platz, punktgleich mit dem 3. Platz, der an den ADAC-Wassersportclub Main Kinzig ging.

Das Team der Chartersyacht "Blue Lady" (eine Hanse 371) mit dem Vereinsvorsitzenden Dr. Marco Deichmann (Heppenheim) als Skipper erreichte einen 7. Platz. Mit an Bord war der Vorsitzende des Segelvereins Biblis, Günther Reinhard.

Die größte Überraschung für die Bergsträßer war allerdings die Überreichung des "Hessencups", einem Wanderpreis. Er ging zum dritten Mal in Folge an den Friedrichsdorfer Yachtclub, allerdings waren die Segler vom WSVB mit wenigen Zehntel Punkten dem Sieger hart auf den Fersen.

Der "Hessencup" wird unter den hessischen Vereinen ausgesegelt, die mit mindestens 3 Schiffen an der Hessenregatta teilnehmen. Das waren dieses Jahr 9 Vereine.

Die 20. Hessenregatta 2011 fand vom 22. bis zum 27. Mai 2011 statt und ist wohl die größte Regatta für Fahrtenyachten auf der Ostsee.

Eine Besonderheit dieser Regatta ist, dass sie von einem hessischen Verein, dem Fahrtenseglerclub Königstein, ausgerichtet wird. Mit inzwischen 80 teilnehmenden Yachten sind die Organisatoren allerdings an ihre Grenzen gestoßen.

Für eine derartige Flut von Yachten ist die Infrastruktur der Ostseehäfen nicht ausgerüstet. Wohl jeder kann sich das Bild vorstellen, wenn morgens 350 Segler fast zeitgleich vor den Duschen stehen und pünktlich am Start sein wollen. Diese Regatta ist damit auch etwas für Frühaufsteher.

Die Hessenregatta stand in diesem Jahr unter dem Motto "Segeln bis zum Abwinken". Die gestarteten Yachten konnten alle Etappen bis zum vorgesehenen Ziel absegeln und dies meist bei Sonnenschein, aber teilweise starkem Wind bis zu 7 Beaufort und 3m hohen und kurzen Wellen.

Gestartet wurde am 22. Mai auf Fehmarn, auf Amwindkurs ging es nach Gedser/Dänemark, weiter die Küste der Insel Falster entlang auf Spinnakerkurs nach Stubbeköbing/Dänemark, wobei der starke Wind und das Schwanken der Schiffe in den Wellen den Spaß am Spinnakersegeln in Grenzen hielt.

Am nächsten Tag wurde auf einem Amwindkurs die Ostsee mit Ziel Warnemünde gequert, wobei die Wellen und der starke Wind den Seglern auf diesem fast achtstündigen Törn einiges abverlangten.

Nach einem Hafentag in Warnemünde ging es zurück nach Grömitz. Der anfänglich südöstliche Wind stellte ein schönes Spinnakersegeln in Aussicht. Wer einen Spinnaker setzte, wünschte sich allerdings schon nach kurzer Zeit, er hätte ihn in der Backskiste gelassen.

Während beim Start in Warnemünde ein schöner raumer Wind mit 3 Bft blies, drehte er nach kurzer Zeit auf Süden, frischte wieder auf 5 Beaufort auf und trieb die Yachten auf halbem Wind in wenigen Stunden zum Hafen von Grömitz.

Gerade noch rechtzeitig, bevor eine Gewitterfront von Westen über die Ostsee fegte.

Am letzten Tag ging es wieder nach Fehmarn zurück, bei heftigem Wind und drohenden Wolken.

Die einzelnen Etappen waren in Summe 160 sm lang, mit Kreuzkursen und Hafeneinfahrten kam aber deutlich mehr zustande.

Nach der Siegerehrung in Burgtiefe auf Fehmarn am Freitagabend beeilten sich die Bergsträßer, schnell wieder Festland zu erreichen, denn die Fehmarnsundbrücke war zu diesem Zeitpunkt bereits für LKW und Gespanne wegen starkem Wind gesperrt.

Für die teilnehmenden Crews war diese Woche dank der guten Organisation durch den Ausrichter wieder ein so tolles Erlebnis, dass bereits über die Hessenregatta 2012 diskutiert wird.

Günther Probst